

Thema: „Nichtnutzung von leerstehenden Gemeindeanlagen“

### **Alte Tradition**

Wohnen ist ein Grundrecht, aber immer mehr Menschen können sich die steigenden Wohnkosten nicht mehr leisten. Während es zu wenige leistbare Wohnungen gibt, stehen in Fischamend Wohnungen leer. Warum? Weil seitens der Stadtgemeinde über Jahrzehnte keine Investitionen in manche Gebäude im Gemeindeeigentum getätigt wurden.

Die Stadtgemeinde hat nämlich eine lange Tradition beim „seltsamen Zugang“ zum Gemeindeeigentum. Vor Jahrzehnten hat die damalige Gemeindeführung die Gemeindehäuser in der Arbeitergasse so lange verkommen lassen, bis sie angeblich nicht mehr zu sanieren waren. Als Konsequenz wurden hier einige der letzten historischen Gebäude verkauft, niedergerissen und durch einen wuchtigen Neubau ersetzt, der auch der Arbeitergasse ihren Charakter kostete.

Die aktuell Verantwortlichen in der Gemeindeführung haben sich vor Jahren vor dem Adamcik-Haus in der Springholzgasse fotografieren lassen. Sie haben dabei vorwurfsvoll das Nicht-Handeln der alten Gemeindeführung kritisiert. Jetzt sind die Jahre ins Land gezogen und passiert ist leider nichts. Es wiederholt sich die alte Strategie, Gemeindehäuser so lange verkommen zu lassen, bis sie in einem nicht mehr sanierbaren Zustand sind. Gleiches gilt auch für das Gemeindehaus in der Wiener Straße 4. Die Mieter wurden abgesiedelt und die Gebäude werden immer baufälliger.

Das alte Gebäude vor dem „Dorf-Friedhof“ verfällt ebenfalls und auch der Garten gleich gegenüber der Allgemeinen Sonderschule, der als Gemeinschaftsgarten für die Volksschule, die Allgemeine Sonderschule und den Hort gedacht war, wuchert ungenutzt vor sich hin.

Dass Sanierungen von historischen Gebäuden grundsätzlich funktionieren, zeigt sich in der Dr. Karl Renner-Straße. Die Herausforderung stellt natürlich das Aufstellen der erforderlichen finanziellen Mittel für die Sanierung dar. Eine Herausforderung, der

sich die Gemeindeführung in den letzten Jahren nicht gestellt hat. Es haben leider der politische Gestaltungswille sowie die finanzielle Umsicht gefehlt, um die erforderlichen finanziellen Mittel für die Sanierung unseres Gemeindeeigentums anzusparen.

Natürlich könnte man jetzt sagen, dass es einfach wäre, die Grundstücke zu verkaufen, die Gebäude abzureißen und neue Wohnungen darauf zu errichten. Nur wer soll diese Wohnungen dann bezahlen? Teure Genossenschaftswohnungen oder noch teurere Eigentumswohnungen braucht Fischamend nicht. Was Fischamend dringend benötigt, ist leistbarer Wohnraum. Besonders für unsere jüngeren und älteren Bürger:innen.

So, und jetzt stehen wir vor dem Dilemma von jahrelang dem Verfall preisgegebenem Gemeindeeigentum. Wie sanieren und wie bezahlen? Irgendwie haben wir den Eindruck, dass sich hier eine alte Tradition von Fischamend wiederholt.

Renate Strauss für die Liste Schuh